Trotz Bedenken räumt Albl wieder ab

Zwei bayerische Titel für Oberammergauer

Landkreis – Eine gewisse Anspannung kann Josef Albl nicht abstreiten. Zwar besitzt für den Oberammergauer Schützen die Bayerische Meisterschaft im Feuer- und im Zimmerstutzen den Stellenwert eines Preisschießens, der Erfolgsdruck gerade für ihn ist dennoch groß. „Ich habe bisher jedes Jahr einen Titel erreicht", erzählt er. „Da hat man natürlich die Sorge, klappt es heuer wieder?" Seit 1992 die ersten bayerischen Titelkämpfe ausgetragen wurden, war Albl stets in den Siegerlisten präsent.

Das hängt nicht nur damit zusammen, dass er früher ein ganz passabler Luftgewehr- und Kleinkaliberschütze gewesen ist und bei nationalen Wettbewerben Medaillen abschöpfte. Albl war einer der Initiatoren, die die Begeisterung für die Traditionswaffen neu entfachten. Kaum jemand versteht so viel von den alten Schießprügeln, die aus der Zeit zwischen 1880 und 1939 stammen. Trotz der Bedenken räumte er auch heuer wieder ab. Mit dem Feuerstutzen holte er sich in der Altersklasse mit 278 Ringen den Titel, genauso wie mit dem Zimmerstutzen (272).

Doch Albl war nicht der einzige Traditionsschütze aus dem Gau Werdenfels, der auf dem Trepperl stand. „Unsere Leute sind in dieser Disziplin eine Bank", weiß Hans Hautmann. Der Gauschützenmeister experimentiert auch selbst mit den antiken Stücken, besitzt aber noch nicht solche Klasse wie beispielsweise Klaus Kratz. Der Wurmansauer ist noch ein junger Hupfer. 46 Jahre zählt er, während der Altersdurchschnitt sonst bei 56 Jahren liegt. Trotz seiner „Jugend" musste Kratz heuer zum ersten Mal in der Altersklasse antreten, in der sich das Gros der Konkurrenz tummelt. „Da ist es viel schwieriger, es

Bronze für Kratz mit dem Feuerstutzen

lastet mehr Druck auf einem", gab er zu. So lief es am Ende nicht nach Wunsch. Mit dem Feuerstutzen landete er auf Rang 13, konnte sich aber die Ehrenscheibe mit einem 873-Teiler sichern. Mit dem Zimmerstutzen gewann er mit 260 Ringen Bronze. „Da war ich selbst überrascht."

Neben Albl und Kratz tüfteln aber noch andere Schützen aus dem Gau mit alten Gewehren und Munition herum, die sie selbst herstellen müssen. Karin Brey aus Oberammergau hat darin besondere Kenntnisse erworben. Sie belegte in der Damenklasse mit dem Feuerstutzen Rang zwei (237 Ringe) und mit dem Zimmerstutzen Platz drei (226). Der 74-jährige Helmut Eitzenberger aus Oberammergau wurde mit dem Feuerstutzen Vierter (253) und mit dem Zimmerstutzen Vize-Meister. ■ hch